



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

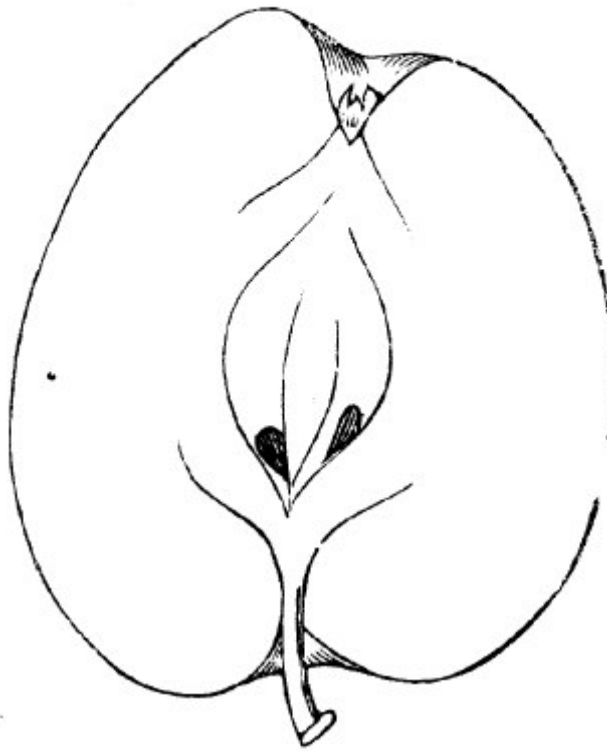
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Die Ochsenase. Siegel. † Herbst.

Heimath und Vorkommen: die Heimath dieses Apfels ist noch zweifelhaft. Im Frühling 1841 schickte mir der verstorbene Justizrath Burchard zu Landsberg Edelreifer davon, welche ihm vom Freiherrn von Hartwiß aus der Krim zugekommen waren. Dabei bemerkte er, daß ihm diese Sorte schon früher aus Graß mitgetheilt worden, daß es ein Lieblingsapfel des Erzherzogs Johann sei und dieser ihn nach Nikita senden ließ. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist daher anzunehmen, diese Frucht sei in irgend einer Provinz Oestreichs entstanden. — Gewiß noch wenig verbreitet.

Literatur und Synonyme: Siegel, Beschreibung neuer Obstsorten Nr. 437, Ochsenase, Naso di Bue. — Synonyme nicht bekannt.

Gestalt: sehr veränderlich; gewöhnlich 2 $\frac{1}{2}$ '' breit, 3'' hoch, andere bei gleichem Durchmesser 3 $\frac{1}{2}$ bis 4'' Höhe; abgestutzt kegelförmig, die größte Breite nach unten, wo sich die Frucht platt abrundet. Die Kelchfläche ist ebenfalls derartig platt, daß sie gut darauf stehen kann. Durch stark erhabene Rippen erscheint die Frucht gleichsam etwas vierseitig.

Kelch: offen, kurzblättrig, meistens dürr, in einer weiten, oft auffallend tiefen Einlenkung von mehreren kleinen Falten und Rippen umgeben.

Stiel: mäßig stark, $\frac{1}{2}$ " lang, grün, in einer glatten Vertiefung stehend.

Schale: hellgrün, glänzend, in der Zeitigung gelblich, an der Sonnenseite sanft geröthet, oft auch nur roth geflammt und gestreift. In der Grundfarbe sind keine Punkte sichtbar, wohingegen dergleichen von weißlicher Farbe im Roth vorkommen. Die Schale ist dick und deßhalb nicht gut genießbar; am Baum ist dieselbe mit einem schönen blauen Duft angelauten. Die Frucht hat fast gar keinen Geruch.

Fleisch: grünlichweiß, nicht sehr saftreich, von einem süßen, fein aromatischen Geschmack.

Kernhaus: offen, zerrissen, manchmal ganz hohl, wenige, oft gar keine Kerne enthaltend.

Kelchröhre: ganz kurz.

Reifezeit und Nutzung: zeitigt im September und hält sich 6—8 Wochen hindurch. Guter Wirthschaftsapfel; für den rohen Genuß wegen seiner starken Schale jedoch nicht sehr geeignet.

Eigenschaften des Baumes: der Baum wächst ausnehmend kräftig, setzt frühzeitig Fruchtholz an und liefert reichliche Ernten, verlangt aber einen geschützten Standort, da die Früchte im Freien leicht vom Winde abgeworfen werden. Aus diesem Grunde kann die Verbreitung dieser Sorte auch nicht empfohlen werden. Die Sommertriebe sind stark, braunröthlich, sehr bewollt und mit vielen weißen Punkten besetzt. Blatt groß, rundlich mit aufgesetzter Spitze. Der 1 Zoll lange Blattstiel hat lanzettförmige Aftblätter.

Schmidt.